

Haben kleine Brauereien noch eine Zukunft?

Der Wettbewerb wird auch im Brauereigewerbe immer härter. Große Brauereien können ihr Bier günstiger anbieten – aber immer mehr kleine Betriebe müssen schließen. Die Lang-Bräu-Brauerei in Nordbayern zum Beispiel gibt nach 170 Jahren auf. Die Klosterbrauerei in Andechs dagegen kann sich noch behaupten.

Manuskript

SPRECHER:

Ein **Helles** der Lang-Bräu-Brauerei im Norden Bayerns – der Familienbetrieb beliefert die Region seit 170 Jahren mit seinen Bieren. Doch jetzt ist Schluss. Chef Richard Hopf gibt auf. Gründe sind hohe Energiekosten durch den Krieg in der Ukraine und zu sparsame Kunden. Die kaufen in der Krise das Bier der großen Hersteller. Das kostet nur halb so viel.

RICHARD HOPF (Geschäftsführer von Lang-Bräu):

Wir haben im Endeffekt dann zwei Jahre hintereinander **zweistellig** verloren. Und die Frage ist auch, wann kommt eine Verbesserung wieder, wann normalisiert sich die Sache, und das ist halt auch nicht **absehbar**.

SPRECHER:

Und dann auch noch das: Die Deutschen trinken immer weniger Bier. Lang-Bräu entwickelte **aus der Not heraus** neue Produkte wie Fruchtsäfte, Limonaden und alkoholreduziertes Bier. Aber die Einnahmen reichten nicht. Die hätte Hopf dringend gebraucht für eine neue **Brauanlage**, die jetzige ist aus den 60er-Jahren. Warten kann er nicht mehr.

RICHARD HOPF:

In der **komfortablen Lage** sind wir leider **net**, weil wir **Investitionsstau** haben, den wir dringend **auflösen** müssten. Und sonst hätten wir schon sagen können, man **sitzt** das mal ein paar Jahre **aus**. Aber in der Situation sind wir leider nicht, ja.

SPRECHER:

Für die knapp 20 Mitarbeiter sind es die letzten Tage. Jens Oetjen arbeitet schon seit 35 Jahren in der Brauerei. Er kennt noch den Großvater des Chefs.

JENS OETJEN (Bierbrauer):

Ja, jetzt auf Jobsuche ist es schon sehr schwierig. Ich muss schauen jetzt, [ich bin] Ende 50 – wie es jetzt weiter geht, weiß ich auch noch nicht, [ich] bin noch auf der Suche.

SPRECHER:

Für den jüngeren Kollegen sieht es besser aus. Er bewirbt sich bei den großen Brauereien, die sind weiter weg.

NORBERT VOGT (Braumeister):

In der Region, also direkt so wie jetzt, dass ich in die Arbeit laufen kann, das wird nichts. Aber ich werde sicher 'ne gute Stelle finden.

SPRECHER:

300 Kilometer weiter südlich in der Nähe von München steht das **Kloster** Andechs mit seiner Brauerei. Die **Mönche** brauen hier schon seit Jahrhunderten Bier. Den härteren **Wettbewerb bekommen** auch sie **zu spüren** – doch sie **können sich behaupten**. Heute wird gefeiert, zu Ehren des **Heiligen Josef**. Hunderte **Pilger** und Touristen sind gekommen. Nach dem **Gottesdienst** geht es in den **Gasthof** – das „Bräustüberl“. Ein Bier aus dem Kloster gehört dazu. Wer Josef oder Josefa heißt, bekommt heute **Freibier**.

MANN 1:

Wenn hier der **Josefi-Tag** ist, dann kommen wir gerne her. Und das schon seit Abitur-Zeiten.

FRAU:

Es ist eher so ein Ausflugsziel, was man mal am Wochenende macht, was man vielleicht ein-zweimal im Jahr macht, und [was] dann irgendwie auch dazugehört einfach.

MANN 2:

Dem Andechser Bier am **Heiligen Berg** sind wir schon verbunden, ja. Das kennen wir schon seit Langem. Wir kommen hier vom **Ammersee** und da kommen wir immer wieder mal rauf.

SPRECHER:

Fast eine Million Besucher kommen jedes Jahr in den **Wallfahrtsort** Andechs und trinken das Bier des Klosters. Immer mehr von ihnen bestellen Alkoholfreies. Das Kloster hat auf den Trend früh reagiert und bietet zwei alkoholfreie Sorten an.

ANTON HEILANDER (Andechser Bräustüberl):

Das normale Bier, wie wir es kennen, **lässt** immer deutlicher **nach** und wir sind froh, so eine gute Alternative zu bieten, wo wir auch wirklich sagen können, dass die Leute gar nicht merken, dass es ein Alkoholfreies ist.

SPRECHER:

Die Mönche sind zum Erfolg verpflichtet. Die Brauerei ist mit ihre wichtigste **Einnahmequelle**. Seit mehr als 500 Jahren hat diese Quelle nicht aufgehört zu fließen.

JOHANNES ECKERT (Kloster Andechs):

Wir geben unseren Produkten auch Zeit. Das Bier darf hier sehr lange **lagern**. Also würde man sagen: Klösterliche Produkte, da heißt es immer, das ist etwas besonders Gutes, und das stimmt. Und da **legen** wir auch äußersten **Wert drauf**. Und das ist, glaub ich, so wirklich auch die **Expertise** von uns Mönchen, die diese große Tradition von Andechs spiegelt.

SPRECHER:

Vor wenigen Jahren erst hat das Kloster Hunderttausende Euro **in** eine moderne Brauanlage **investiert**, auch um die Energiekosten zu **senken**. Trotzdem ist das Andechser Bier noch doppelt so teuer wie das der großen Brauereien. **Vertriebsleiter** Reiss setzt deshalb auf Qualität und eine starke regionale **Präsenz**.

ALEXANDER REISS (Leiter Klosterbrauerei Andechs):

Wir sind sehr, sehr aktiv, zum Beispiel im Sommer bei **Gautrachtenfesteln** oder eben diesen Musikfesteln. Da sind wir sehr, sehr, sehr dahinter, dass wir dann im Endeffekt unser Bier auch präsentieren können, dass wir das unterstützen, diese Regionalität, auch Tradition und das passt ja vollkommen zu uns. **Von dem her** sind wir da sehr, sehr stark.

SPRECHER:

Auch der Export ist ein **Standbein**, und er wächst dank der vielen Touristen, die aus aller Welt ins Kloster kommen. Zurück in der Heimat **bleibt** so mancher Besucher dem Andechser Bier **treu**.

ALEXANDER REISS:

Neu ist jetzt zum Beispiel Asien, wo wir angefangen haben. Das ist was sehr Neues. Aber wir sind auch ... Die **Stabilität** in den Märkten, die wir vorher schon hatten – also sprich Italien, USA, Skandinavien – die muss man natürlich wirklich auch **anständig** bearbeiten und wirklich auch **dahinterstehen**.

SPRECHER:

Zurück in der Lang-Bräu-Brauerei. Richard Hopf hat schon eine Idee, wie es für ihn weitergehen könnte. Vielleicht wird er Unternehmensberater. Denn mittlerweile rufen ihn Chefs anderer Brauereien an. Sie wollen wissen, wie sie ihren Betrieb am besten auflösen können.

Glossar

Brauerei, -en (f.) – der Ort, an dem Bier hergestellt wird

Helle, -n (n., meist Singular) – hier: eine Biersorte in Bayern, die nicht sehr bitter ist und eine helle Farbe hat

zweistellig – so, dass eine Zahl zwei Stellen hat (10 bis 99)

absehbar – so, dass man etwas erwarten kann

aus der Not heraus – man muss etwas machen, auch wenn man es vielleicht nicht möchte

Brauanlage, -n (f.) – die Maschinen und Behälter, mit denen man Bier herstellt

komfortabel – hier: gut; entspannt; stressfrei

Lage, -n (f.) – hier: die Situation

net – süddeutsch und österreichisch für: nicht

Investitionsstau, -s (m.) – hier: die Tatsache, dass lange Zeit kein Geld für die Infrastruktur ausgegeben wurde und jetzt viel gemacht werden muss

etwas auflösen – hier: ein Problem lösen

etwas aussitzen – abwarten und hoffen, dass etwas von selbst vorbei geht

Kloster, Klöster (n.) – ein Gebäude, in dem Mönche oder Nonnen leben, Männer oder Frauen, die sich dafür entschieden haben, in einer Gemeinschaft Gott zu dienen

Mönch, -e (m.) – ein Mann, der sich dafür entschieden hat, Gott zu dienen, und der in einer Gemeinschaft mit anderen Mönchen in einem Kloster lebt

Wettbewerb (m., hier nur Singular) – hier: die Konkurrenz

etwas zu spüren bekommen – etwas unangenehm merken

sich behaupten können – die eigene Position verteidigen können; nicht aufgeben

Heiliger Josef - der Mann von Maria, der Mutter von Jesus in der christlichen Vorstellung

Pilger, -/Pilgerin, -nen – jemand, der aus religiösen Gründen an einen Ort reist

Gottesdienst, -e (m.) – eine religiöse Veranstaltung in einer christlichen Kirche

Gasthof, -höfe (m.) – die Gaststätte; das Restaurant

Freibier, -e (n.) – das Bier, das man kostenlos bekommt

Josefi-Tag, -e (m.) – der Josefstag, Namenstag des Heiligen Josef am 19. März

Heiliger Berg – der Sitz des Klosters Andechs

Ammersee – ein See in Bayern

Wallfahrtsort, -e (m.) – ein Ort, zu dem viele Menschen reisen, weil er für sie eine besondere (meist religiöse) Bedeutung hat

nachlassen – weniger werden; schwächer werden

Einnahmequelle, -n (f.) – etwas, das man nutzen kann, um Geld zu verdienen

etwas lagern – etwas für längere Zeit aufbewahren, bis man es verkauft

auf etwas Wert legen – etwas für wichtig halten

Expertise (f., nur Singular) – hier: das fundierte Wissen

in etwas investieren – Geld für etwas ausgeben, um später Gewinn zu machen

etwas senken – hier: dafür sorgen, dass etwas weniger wird

Vertriebsleiter, -/Vertriebsleiterin, -nen – jemand, der den Verkauf von Produkten organisiert

Präsenz, -en (f.) – die Tatsache, dass jemand (regelmäßig) da ist; die Anwesenheit

Gautrachtenfestel, - (n.) – ein bayerisches Fest, bei dem man traditionelle Kleidung trägt

von dem her – umgangssprachlich für: daher; deshalb

Standbein, -e (n.) – hier: eine von mehreren Tätigkeiten, mit denen man das Geld zum Leben verdient

(einer Sache) treu bleiben – hier: etwas weiter kaufen und benutzen

Stabilität (f., nur Singular) – die Tatsache, dass etwas fest und sicher ist und sich nicht schnell ändert

anständig – hier: vernünftig, ordentlich

dahinter|stehen – hier: an etwas glauben und Arbeit dafür investieren

Autor/Autorin: Fabian Dittman, Arwen Dammann